



Dr. Martin Rosemann

Mitglied des Deutschen Bundestages

Tübingen, 17.11.2022

Dr. Martin Rosemann MdB

Karlstraße 3
72072 Tübingen
Telefon: +49 7071 4400438
martin.rosemann.wk@bundestag.de

Dr. Dorothea Kliche-Behnke MdL

Karlstraße 3
72072 Tübingen
Telefon: +49 7071 8555400
dorothea.kliche-behnke@spd.landtag-
bw.de



Dr. Dorothea Kliche-Behnke

Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg

Pressemitteilung

Kliche-Behnke und Rosemann begrüßen

Rettungshubschrauber in Tübingen

Die Tübinger SPD-Abgeordneten in Bundestag und Landtag, Martin Rosemann und Dorothea Kliche-Behnke, begrüßen die Verlegung des Rettungshubschraubers Christoph 41 von Leonberg an die Tübinger BG Unfallklinik: „In nordöstlichen Teilen des Zollernalbkreises, aber auch im Norden des Kreises Sigmaringen, ist momentan nicht gesichert, dass ein Hubschrauber jeden potenziellen Notfallort in den erforderlichen 20 Minuten erreicht. Die Verlegung nach Tübingen schließt eine Lücke in der Notfallversorgung auf der südlichen Alb“, erklärte Kliche-Behnke. „Hinzu kommt die neue 24-Stunden-Bereitschaft in Stuttgart. Denn bislang ist Baden-Württemberg nicht ausreichend selbst in der Lage, die Nachtabdeckung zu gewährleisten.“

Nach monatelanger Diskussion hat das Innenministerium des Landes sich am Donnerstag gegen den Zollernalbkreis und Wannweil und für Tübingen entschieden. „Das unterstützen wir sehr. Die BG Klinik hat gemeinsam mit dem Uniklinikum nicht nur bauliche und rechtliche Faktoren geprüft, sondern auch ein umfassendes medizinisches Konzept erarbeitet. Wir haben uns ein Bild vor Ort gemacht und das Konzept dort hat uns beide überzeugt“, so Rosemann. „Die Verlegung sichert die bestmögliche Patientenversorgung in ganz Württemberg.“

Kliche-Behnke ergänzte: „Universitätsklinikum und BG Klinik kooperieren jetzt bereits hervorragend bei der überregionalen Notfall- und Trauma-Versorgung. Damit ist der Klinikstandort Tübingen mit gleich zwei Kliniken ideal für ein Luftrettungszentrum ausgestattet. Und beide Kliniken haben



gemeinsam gute und innovative Vorschläge entwickelt, um die Luftrettung über die reine Verlegung des Rettungshubschraubers hinaus gezielt an den Bedürfnissen der Notfallpatientinnen und -patienten auszurichten.“

„Hinzu kommt: In Tübingen werden bereits verbaute Flächen genutzt, es muss nichts mehr versiegelt werden. Das ist auch ökologisch besser als eine Lösung auf der grünen Wiese,“ so Rosemann abschließend.